

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

b) Die entscheidende Besprechung in Mons.

9. November
1917.

Zwei Wochen später, als der Schlag in Italien geglückt und die Schlacht in Flandern offensichtlich im Abklingen war, andererseits die durch die bolschewistische Revolution in Rußland veränderte Gesamtlage die Heranziehung starker Kräfte vom Osten möglich erscheinen ließ, befaßte sich Major Wezell in einer neuen Denkschrift vom 9. November eingehend mit der Frage einer „entscheidenden Offensive“ im Frühjahr 1918. Er ging davon aus, daß nur eine großzügige Offensive mit weitreichendem strategischen Ziel, die nicht nur materiell, sondern auch ideell eine große Wirkung auslöse, entscheidenden Einfluß auf die ganze Westlage ausüben könne. Unter diesem Gesichtspunkt billigte er einem überraschend geführten Angriff aus der Front der 6. Armee in der allgemeinen Richtung auf Hazebrouck — also ähnlich dem am 23. Oktober vorgeschlagenen — in die rechte Flanke und gegen den Rücken der mit ihren Hauptkräften in Flandern stehenden Engländer — zwar raschen und guten Anfangserfolg zu, bezweifelte aber, daß das wasserreiche Gelände und die nahestehenden starken englischen Reserven schnelle Ausnutzung des Erfolges zulassen würden. Für ungleich wirksamer hielt er einen Angriff gegen die Franzosen: „Es gibt meines Erachtens an der französischen Front, wie überhaupt an der ganzen Westfront nur eine wirklich großzügige Offensivmöglichkeit mit der weitreichendsten Folgewirkung bei ihrem Gelingen, das ist der Angriff zur Abschnürung des französischen Verdun-Bogens, mit dem Hauptstoß im Argonnen-Abschnitt über Clermont und südlich, mit einem starken Nebenangriff aus der Westfront der Armee-Abteilung C nördlich St. Mihiel über die Maas, um von Norden und Osten ohne direkte Einwirkung der Festung Verdun die Abschnürung zu einer völligen zu machen“. Major Wezell glaubte, daß sich die französische Armee von einem solchen Schlage nicht mehr erholen würde, und schätzte die moralische Bedeutung, die der Fall von Verdun für Freund und Feind in sich schließe, als „kriegsentscheidend“ ein: „Sicherlich wäre die im nächsten Frühjahr zu erwartende französisch-amerikanische Offensive damit völlig erledigt, die deutsche Armee könnte sich mit ganzer Kraft, wenn es nötig sein sollte, ganz den Engländern zuwenden.“

Zu der gleichen Auffassung war der Generalstabschef der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, Oberst Graf von der Schulenburg, gekommen. Auch er versprach sich von einem überraschend geführten Doppelangriff an der Argonnen-Front und aus der Gegend von St. Mihiel einen großen taktischen Erfolg, der zu schwerer Niederlage eines Teiles des französischen Heeres und zum Fall der Festung Verdun führen würde. Tiefgehender